



LSO
VERBAND LEHRERINNEN
UND LEHRER SOLOTHURN

Fraktion Musiklehrkräfte FK-MU

Protokoll der 5. Fraktionsversammlung

Mittwoch 14. September 2011, 09.00 Uhr

Schulhaus HPS, Olten

- Traktanden
1. Protokoll der 4. FV vom 15. September 2010
 2. Jahresbericht der Fraktionskommission
 3. Ehrungen
 4. Wahlen
 5. Geschäftsprogramm
 6. Anträge
 7. Verschiedenes

Begrüssung und Feststellen der Präsenz

Die Präsidentin Pia Bürki kann 35 Personen zur 5. FV willkommen heissen. Sie freut sich, dass nebst der wie immer kleinen Zahl der Angemeldeten (11) doch einige andere anwesend sind. Speziell begrüsst sie vom AVK Ruth Liechti, vom Verband der Aargauer Instrumentallehrpersonen als Beatrix Brünggel, die auch als Referentin antritt, sowie die zurückgetretene und die amtierende Geschäftsführerin der Solothurner Musikschulen SOM, Yvonne Waldmeier und Silvia Guldimann.

Entschuldigt haben sich

Referat „Stufentests im Instrumentalunterricht – Ansporn oder Leistungsdruck?“

Beatrix Brünggel, Querflötenlehrerin und Co-Präsidentin des Vereins aargauischer Instrumental- und Schulmusiklehrkräfte als führt zu Beginn ihres Referats kurz die Geschichte der Stufentests im Kanton Aargau aus. Zwei Musikschulen (Rheinfelden und Brugg) hatten unabhängig voneinander damit begonnen, solche Tests durchzuführen. Nachdem auch andere Musikschulen Interesse zeigten, wurde beschlossen, den Test im Kanton einheitlich unter dem Namen mCheck durchzuführen, einmal jährlich während einer kantonal festgelegten Schulwoche im März. Als Hilfsmittel wurden von einer Arbeitsgruppe Richtlinien und Literaturlisten ausgearbeitet. Der mCheck ist ein freiwilliger Stufentest für InstrumentalschülerInnen und dient als Standortbestimmung in den Bereichen Instrumentaltechnik, musikalische Gestaltung und musiktheoretische Kenntnisse. Er wird in 6 Niveaustufen durchgeführt, mit Fragen zur Theorie und dem Vortrag je eines Pflicht- und eines Wahlstücks. Die Erlangung eines mCheck soll die Motivation der SchülerInnen zur täglichen Arbeit mit Musik fördern und die Qualität des Musikunterrichts sicherstellen bzw. erhöhen.

Die Referentin betont die Freiwilligkeit des Tests sowohl für SchülerInnen als auch für Lehrpersonen. Sie selber erlebt die Tests durchwegs positiv: Die teilnehmenden SchülerInnen sind motiviert, erhalten von Experten Feedbacks, die auch für die Lehrperson interessant sein können, und bekommen an der mCheck-Feier ihr Zertifikat, auf das sie stolz sind. Wichtigste Voraussetzung ist natürlich, dass die Lehrperson ihre SchülerInnen richtig einschätzt und frühzeitig und seriös vorbereitet, um Enttäuschungen zu vermeiden. Ein „Durchfallen“ hat es bei ihr noch nicht gegeben. Der Test bietet auch die Möglichkeit, aus der Isolation als Musiklehrperson herauszutreten und

sich mit FachkollegInnen auszutauschen; ein Musikschulteam muss aber als Team schon gut funktionieren, bevor die arbeitsintensive Durchführung von mChecks in Angriff genommen wird. In der anschliessenden Fragerunde sind Vorbehalte und Skepsis gegenüber „Prüfungen“ im Instrumentalunterricht spürbar. Bedenken, dass solche Tests als Subventionsbedingung missbraucht werden könnten, kann die Referentin insofern nicht ganz zerstreuen, als im Kanton Aargau die Begabtenförderung bereits daran geknüpft ist. Sie ist aber dennoch von den positiven Effekten auf die Lernbereitschaft und Fortschritte der SchülerInnen überzeugt und möchte nicht mehr darauf verzichten. Ein problematischer Punkt ist die bisher unentgeltliche Zusatzarbeit für Musiklehrkräfte, die SchülerInnen am Test teilnehmen lassen und sich als Experten zur Verfügung stellen sollten.

Sämtliche Unterlagen zum mCheck finden sich auf der Homepage der Vereinigung Aagauischer Musikschulen VAM: www.vam-ag.ch.

Nach einer kurzen Pause folgt das traditionelle musikalische Intermezzo, dieses Jahr dargeboten von zwei Fraktionsmitgliedern, Ago Totaro (Gitarre und Gesang) und Flavio Mezzodi (Perkussion). Dem Wunsch der ZuhörerInnen nach einer weiteren „Canzona“ kamen die beiden leider nicht nach... Anschliessend eröffnet Pia Bürki den geschäftlichen Teil.

1. Protokoll der FV vom 15. September 2010

Das von Judith Fluck verfasste Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

2. Jahresbericht des Vorstandes

Der Jahresbericht konnte im Schulblatt gelesen werden und wird daher nicht vorgetragen. Pia Bürki hebt daraus einige Punkte hervor: Der neue Vorstand hat seine Arbeit im ersten Jahr gut angefangen. Am 30. April wurde ein gemeinsamer Infoanlass von SOM und FK MU durchgeführt, der auf Interesse stiess und Anfangspunkt weiterer Zusammenarbeit sein soll. Besonders wichtig ist ihr die kantonale Regelung des Fachs Musik und Bewegung. Dem Jahresbericht wird einstimmig zugestimmt.

3. Ehrungen

Pensioniert wurden Trudi Marti, Edith della Valle und Alois Kissling. Aus der Arbeitsgruppe MuB scheiden Béatrice Schneider und Franziska Steggerda aus, für beide konnte leider noch keine Nachfolge gefunden werden. Barbara Bonjour tritt als Delegierte von Olten/Gösgen zurück.

Yvonne Waldmeier amtierte während 5½ Jahren als Geschäftsführerin der SOM und möchte sich nun beruflich anders orientieren. Als ihre Nachfolgerin wird Silvia Guldinmann begrüsst.

4. Wahlen

Der Vorstand, bestehend aus Enrico Giordano, Jeanette Hellbach, Melanie Kind und Esther Fluor wird mit Applaus für die nächste Amtsperiode wiedergewählt. Ein langer Applaus bestätigt Pia Bürki in ihrer grossen Arbeit als Präsidentin des Vorstands.

Bei den Delegierten stellt sich als Nachfolgerin für B. Bonjour Patricia Odermatt aus Lostorf zur Verfügung. Zur grossen Überraschung kann nach langer Vakanz auch das Delegiertenamt für Dorneck/Thierstein besetzt werden – Mario Meier aus Burg im Leimental meldet sich spontan. Beide werden mit Applaus gewählt.

5. Geschäftsprogramm

Die einzelnen Punkte werden von den Kommissionsmitgliedern vorgestellt:

- Integration - Auswirkungen auf den Instrumentalunterricht (MK)
- Wie können wir angesichts der wachsenden Lektionenzahlen an der Volksschule weiterhin zu annehmbaren Zeiten unterrichten (EG)

- Tagesstrukturen / Tagesschulen – Auswirkungen auf den Instrumentalunterricht (EG)
- Arbeitsgruppe MuB: 4. Plenum organisieren, Regelung MuB. Auf Wunsch der Teilnehmerinnen des letzten Plenums findet am 2. Nov. 2011, 18 bis 20 Uhr in der Jugendherberge Solothurn ein Kurs mit Renata Würsten (Liedereinführungen / Bewegungsspiele) statt, der auch für Kindergärtnerinnen offen steht. Ein erstes regionales Plenum im Raum Olten findet am 28. Sept., 17 – 19 Uhr, im Singsaal Hübeli in Olten statt, organisiert von Franziska Steggerda. Ein weiteres ist im oberen Kantonsteil geplant. (PB)
- Regelmässige Zusammenkünfte mit den Ansprechpartnern aus dem Bildungsraum NWCH (PB)
- 4. Delegiertentreffen vom 16. Juni 2012, 9 – 11 Uhr, organisieren (EF)
- Aktive Vertretung in der AG Weiterbildung der PH. Als Neuerung kann die Kommission vermelden, dass auch eine Auswahl an Kursen der Musikakademie Basel zur Verfügung steht, deren Kosten vom Kanton übernommen werden. Infos dazu sind auf der Homepage zu finden. (JH)
- Mitgliederanlässe: zwei weitere MusikerInnenapéros sind geplant, am 24. Sept. 2011 in Solothurn und am 23. Juni 2012 in Olten. Nach geringem Interesse im Juni 2011 wird nach diesen Anlässen über die Weiterführung entschieden. (MK)

Das Geschäftsprogramm wird in der vorliegenden Fassung einstimmig genehmigt.

6. Anträge

Es liegen keine Anträge vor.

7. Verschiedenes

Eine Frage aus der Runde betrifft die Poolstunden und ob wir weiter daran arbeiten. EG weist darauf hin, dass Infos dazu auf der Homepage zu finden sind und nach seiner (und der von anderen Mitgliedern) Erfahrung nur persönlicher Einsatz und Gespräche mit Schulleitungen und Primarlehrpersonen weiterhelfen. Das Thema ist im zweiten Punkt des Geschäftsprogramms enthalten. Eine kantonale Regelung kann nicht erwartet werden.

Ruth Liechti vom AVK richtet einige Worte an die Versammlung zum Thema der kantonalen Regelung der Musikschulen. Die Vernehmlassung war ein guter Prozess, Anregungen und Wünsche einzelner Vernehmlassungsteilnehmer konnten eingearbeitet werden. Ein noch umstrittener Punkt ist die Anzahl der Lektionen für ein Vollpensum (29 oder 30) – das Amt möchte 29 durchsetzen. Die Trägerschaft der MS bleibt weiterhin bei den Gemeinden, da es ein erfolgreiches Modell ist (2/3 aller Schulkinder im Kanton besuchen Instrumentalunterricht). Die Subventionierung soll indiziert werden (nach Anzahl InstrumentalschülerInnen) und wird geknüpft an gewisse Qualitätskriterien.

Die Botschaft für den Kantonsrat ist in Arbeit und soll dem Rat im Januar zum Beschluss vorgelegt werden (Inkrafttreten im Fall der Annahme auf den 1. Aug. 2012). Ruth Liechti ruft alle auf, bei KantonsrätInnen für die Sache der Musikschulen zu lobbieren. Sie wünscht sich Anerkennung der wichtigen Arbeit der Musikschulen und gute Zusammenarbeit mit den Volksschulen.

Zum Schluss dankt Pia Bürki Barbara Zamarian für die Dekoration und die Betreuung der Homepage der Fraktion und der HPS für die Gastfreundschaft.